

Elisa Orrù

Legitimität, Sicherheit, Autonomie

Eine philosophische Analyse der EU-Sicherheitspolitik
im Kontext der Digitalisierung



Nomos

Sicherheit und Gesellschaft.
Freiburger Studien des Centre for Security and Society

herausgegeben von
Prof. Dr. Hans-Helmuth Gander
Prof. Dr. Walter Perron
Prof. Dr. Ralf Poscher
Prof. Dr. Gisela Riescher
Prof. Dr. Thomas Würtenberger

Band 15

Elisa Orrù

Legitimität, Sicherheit, Autonomie

Eine philosophische Analyse der EU-Sicherheitspolitik
im Kontext der Digitalisierung



Nomos

The book processing charge was funded by the Baden-Württemberg Ministry of Science, Research and Arts in the funding programme Open Access Publishing and the University of Freiburg.

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

1. Auflage 2021

© Elisa Orrù

Publiziert von
Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG
Waldseestraße 3–5 | 76530 Baden-Baden
www.nomos.de

Gesamtherstellung:
Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG
Waldseestraße 3–5 | 76530 Baden-Baden

ISBN (Print): 978-3-8487-7928-4

ISBN (ePDF): 978-3-7489-2316-9

DOI: <https://doi.org/10.5771/9783748923169>



Onlineversion
Nomos eLibrary



Dieses Werk ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung – Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International Lizenz.

Danksagung

Dieses Buch ist das Ergebnis der Forschungsarbeit, die ich im Rahmen meiner Habilitation an der Philosophischen Fakultät der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg durchführen durfte. Für das uneingeschränkte Vertrauen und die Freiheit, die ich in diesen Jahren genießen konnte, sowie die wertvollen Ratschläge bin ich Prof. Dr. Hans-Helmuth Gander zu großem Dank verpflichtet. Für seine Unterstützung und seine konstruktiven Kommentare zur Habilitationsschrift bedanke ich mich bei Prof. Dr. Oliver Müller. Prof. Dr. Miriam Ronzoni hat mit ihrer wertschätzenden und scharfsinnigen Kritik an der Habilitationsschrift maßgeblich zur Präzisierung meiner Argumentationen beigetragen. Dafür bin ich ihr ausgesprochen dankbar.

Einige Kapitel dieser Arbeit wurden in Kolloquien, Seminaren und Workshops besprochen. Besonders profitiert habe ich von den regelmäßigen Kolloquien am Freiburger Husserl-Archiv, wo ich vorläufige Arbeitsergebnisse präsentiert habe. Meinen dortigen Kolleg_innen danke ich herzlichst für die zahlreichen und fruchtbaren Besprechungen. Ich danke zudem den Kolleg_innen am *Centre for Security and Society*, den Teilnehmenden am Forschungskolloquium von Prof. Dr. Stefan Kaufmann sowie den Organisator_innen und den Teilnehmenden der Tagung für Praktische Philosophie in Salzburg (2014), des Workshops für Politische Philosophie an der Freien Universität Berlin (2018) und des Workshops Technikphilosophie an der ETH Zürich (2019). Ihre Bemerkungen haben mir geholfen, den Blick zu schärfen und meine Argumentationen weiterzuentwickeln. Zu danken habe ich auch Dr. Till Bettels, Dr. Regula Giuliani, Dr. Anja Haut und Andreas Metzner, die frühere Fassungen einiger Teile des Manuskripts gelesen und mir wertvolle Rückmeldungen gegeben haben. Marianne Grzondziel und Elena Gritzner haben an der Herstellung der Verzeichnisse mitgewirkt. Dr. Philipp Teichfischer hat mit einmaliger Professionalität das Manuskript lektoriert.

Zu danken habe ich ferner den Reihenhherausgeber_innen für die Aufnahme des Buches in die Schriftenreihe *Sicherheit und Gesellschaft. Freiburger Studien des Centre for Security and Society* des Nomos-Verlags, sowie Carsten Rehbein und Eva Lang für die verlegerische Betreuung. Die Veröffentlichung dieser Arbeit im *OpenAccess*-Modus wurde dank großzügiger Förderung der Wissenschaftlichen Gesellschaft Freiburg und des baden-

Danksagung

württembergischen Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst ermöglicht.

Nicht genug danken kann ich meinen Familienmitgliedern für die Begeisterung, mit der sie meine Pläne aufgenommen, und die Selbstverständlichkeit, mit der sie mich bei der Durchführung dieses Projekts unterstützt haben.

Freiburg im Breisgau, im April 2021

Anmerkung

Dieses Manuskript wurde im April 2021 fertiggestellt. Eine frühere Version wurde im Juli 2019 als Habilitationsschrift mit dem Titel „Zur Legitimität der Sicherheitsmaßnahmen im europäischen ‚Raum der Freiheit, der Sicherheit und des Rechts‘. Eine philosophische Analyse“ an der Philosophischen Fakultät der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg vorgelegt. Die Habilitation erfolgte im Januar 2020. Die Habilitationsschrift wurde daraufhin inhaltlich überarbeitet und alle Angaben zu den aktuellen Entwicklungen der EU-Politik wurden auf den Stand vom Februar 2021 aktualisiert.

Inhaltsübersicht

Abbildungs- und Tabellenverzeichnis	21
Abkürzungsverzeichnis	23
Einführung	25
1 Bestrittene Legitimität und öffentliche Autonomie	25
2 Ein philosophisches Unterfangen	27
3 Aufbau des Buches	31
Teil I Eine in der Realität verankerte Normativität. Ansatz und theoretische Grundlagen der Untersuchung	41
Kapitel 1 Fakten und Normen: der kritisch-realistische Ansatz in der politischen Philosophie	43
1 Der „kritische Realismus“: eine (Re-)Konstruktion	43
2 Grundzüge des kritischen Realismus	47
3 Entfaltung des kritischen Potenzials des gegenwärtigen Realismus	75
4 Kritik am kritischen Realismus und Lösungsansätze	86
5 Eine kritisch-realistische Annäherung an die EU-Sicherheitspolitik	92
Kapitel 2 Legitimität im Kontext der EU	95
1 Operationalisierung des realistischen Ansatzes	95
2 Begriffliche Annäherungen: Legalität, Legitimation und Legitimität als machstabilisierende Faktoren	96
3 Fünf Bedingungen einer kritisch-realistischen Erforschung politischer Legitimität	98
4 Legitimationsmodelle der EU	102
5 Grundsätze des demokratischen Rechtsstaates: Bausteine einer Genealogie	112
6 Kriterien der Legitimität der EU-Normen	121

Teil II Die Digitalisierung der EU-Sicherheitspolitik: Erhebung, Austausch und Auswertung von personenbezogenen Informationen – Fallstudien	129
Einführung zur Analyse der Fallbeispiele	131
Kapitel 3 Freiheit, Sicherheit und Recht im europäischen Raum: eine kurze Genealogie der „Sicherheitsunion“	133
1 Charakterisierung des RFSR: ein Raum ohne Binnengrenzen	133
2 Die Entwicklung des RFSR von der Nachkriegszeit bis zur Gegenwart	135
3 Grundbegriffe des RFSR	144
4 Die Wechselbeziehungen innerhalb der Trias Freiheit – Sicherheit – Recht	150
5 Auf dem Weg zu einer Sicherheitsunion	155
Kapitel 4 Grenzen und Kontrolle: der Ausbau der EU-Sicherheitspolitik nach Schengen	158
1 Das Schengener Informationssystem (SIS): die erste europäische Datenbank	158
2 Die Entstehung des SIS: vom zwischenstaatlichen Abkommen zum EU-Recht	159
3 Normeninhalt: Fahndung nach Personen und Gegenständen	163
4 Rechtfertigungsargumente und Effektivität des SIS	170
5 Die institutionellen Verhältnisse bei der Entscheidungsfindung im Falle des SIS	192
6 Sicherheitstheoretische und normative Implikationen des SIS: Flexibilität und Erweiterung der Machtbefugnisse	194
Kapitel 5 Erhebung und Austausch biometrischer Daten zu kriminalistischen Zwecken: der Fall von Prüm	200
1 Die Prümer Regelungen: Austausch biometrischer Daten	200
2 Entstehung der Prümer Regelungen: ein SIS III?	201
3 Inhalt der Prümer Beschlüsse	203

4	Rechtfertigungsargumente und Effektivität der Prümer Regelungen für die Bekämpfung von Terrorismus und grenzüberschreitender Kriminalität	211
5	Die Prümer Regelungen im Kontext des institutionellen und rechtlichen Rahmens der EU	215
6	Sicherheitstheoretische und normative Implikationen der Prümer Regelungen: Sicherheit als Machtkatalysator	224
Kapitel 6 Mobilität und Sicherheit: Passagierdaten als Risikoindikatoren nach der PNR-Richtlinie		229
1	Die Fluggastdatensätze-Richtlinie (PNR-Richtlinie): zentralisierte Speicherung von Fluggastdaten auf nationaler Ebene	229
2	Im Schatten der Terrorismusbekämpfung: die Entstehung der EU-Normen und der internationalen PNR-Abkommen	231
3	Inhalt der PNR-Richtlinie: Übermittlung, Speicherung und Überarbeitung von Fluggastinformationen zu kriminalistischen Zwecken	233
4	Rechtfertigungsargumente und Effektivität der PNR-Richtlinie zur Bekämpfung von Terrorismus und schwerer Kriminalität	236
5	Die institutionellen Verhältnisse in der EU und der Einfluss der USA	245
6	Sicherheitstheoretische und normative Implikationen der PNR-Richtlinie: Mobilitätsdaten als Indizien für Straftaten	247
Kapitel 7 Fluchtlinien der EU-Sicherheitspolitik: Ausbau der Datenbanken und gesteigerte Interoperabilität		260
1	Von den spezifischen Analysen zum Gesamtbild des Informationsaustausches im RFSR	260
2	Der Informationsaustausch in der EU: Überblick	260
3	Aktuell betriebene Informationssysteme	262
4	Der Ausbau der Datenbanken und ihrer Interoperabilität: kürzlich eingeführte und geplante Maßnahmen	267

Teil III Sicherheit als Präemption, Autonomie als Infragestellung. Theoretische und normative Anregungen	275
Kapitel 8 Ein neuer sicherheitspolitischer Ansatz: Grundeigenschaften und Herausforderungen für die normative Ordnung	277
1 Die Logik der EU-Sicherheitspolitik im RFSR	277
2 Zirkuläre Sicherheit	278
3 Sicherheit als Präemption	284
Kapitel 9 Autonomie als Möglichkeit der Infragestellung	304
1 Von der Kritik zur Transformation	304
2 Eine provisorisch für gültig gehaltene Legitimität	305
3 Die defizitäre Legitimität der Sicherheitsmaßnahmen im RFSR	309
4 Ein Vorschlag für die Transformation der Legitimationsprinzipien	311
5 Die Reaktivierung der Vision von einem Europa als Raum des Wohlstands und des Friedens	326
Schlussbetrachtung	328
Literaturverzeichnis	331
Verzeichnis der Internetquellen	349

Inhaltsverzeichnis

Abbildungs- und Tabellenverzeichnis	21
Abkürzungsverzeichnis	23
Einführung	25
1 Bestrittene Legitimität und öffentliche Autonomie	25
2 Ein philosophisches Unterfangen	27
3 Aufbau des Buches	31
3.1 Methodologische und theoretische Aspekte	31
3.2 Analyse konkreter Sicherheitsmaßnahmen	34
3.3 Von der Analyse zur Transformation	36
Teil I Eine in der Realität verankerte Normativität. Ansatz und theoretische Grundlagen der Untersuchung	41
Kapitel 1 Fakten und Normen: der kritisch-realistische Ansatz in der politischen Philosophie	43
1 Der „kritische Realismus“: eine (Re-)Konstruktion	43
2 Grundzüge des kritischen Realismus	47
2.1 Die Priorität der Politik vor der Moral	48
2.2 Realismus als Empirismus: Zu den Fakten selbst!	56
2.3 „Im Anfang war die Tat“: die Kontextgebundenheit der politischen Philosophie	60
2.4 Negativismus: die Erfahrung der „institutionellen Grausamkeit“ als Ausgangspunkt des kritischen Realismus	65
2.5 Immanenz der Leitprinzipien und der Kritik	71
3 Entfaltung des kritischen Potenzials des gegenwärtigen Realismus	75
3.1 Die epistemologische Plausibilisierung einer nicht fundierenden Kritik: das Wissenssystem als „Lebenselement der Argumente“	76
3.2 Foucaults Genealogie als „historische Auflösung“ von Selbstverständlichkeiten	78
3.3 Jaeggis Auffassung der immanenten Kritik	80

3.4 Fruchtbarkeit der nicht transzendentalen Kritik für die Untersuchung der Legitimität der EU-Sicherheitspolitik	85
4 Kritik am kritischen Realismus und Lösungsansätze	86
5 Eine kritisch-realistische Annäherung an die EU-Sicherheitspolitik	92
Kapitel 2 Legitimität im Kontext der EU	95
1 Operationalisierung des realistischen Ansatzes	95
2 Begriffliche Annäherungen: Legalität, Legitimation und Legitimität als machstabilisierende Faktoren	96
3 Fünf Bedingungen einer kritisch-realistischen Erforschung politischer Legitimität	98
4 Legitimationsmodelle der EU	102
4.1 Diskussion konkurrierender Legitimationsmodelle: internationale Legitimation	102
4.2 Technokratische Legitimation	104
4.3 Rechtfertigungsbasierte Legitimation	105
4.4 Demokratie und Rechtsstaatlichkeit als Grundsätze der normativen Ordnung der EU	108
5 Grundsätze des demokratischen Rechtsstaates: Bausteine einer Genealogie	112
5.1 Historische Prämissen und philosophische Grundannahmen des Rechtsstaates	112
5.2 Das demokratische Prinzip	118
6 Kriterien der Legitimität der EU-Normen	121
6.1 Rechtfertigung und Effektivität	122
6.2 Verfahrenskonformität	124
6.3 Rückwirkung auf die normative Ordnung	126
Teil II Die Digitalisierung der EU-Sicherheitspolitik: Erhebung, Austausch und Auswertung von personenbezogenen Informationen – Fallstudien	129
Einführung zur Analyse der Fallbeispiele	131
Kapitel 3 Freiheit, Sicherheit und Recht im europäischen Raum: eine kurze Genealogie der „Sicherheitsunion“	133
1 Charakterisierung des RFSR: ein Raum ohne Binnengrenzen	133

2 Die Entwicklung des RFSR von der Nachkriegszeit bis zur Gegenwart	135
2.1 Die Gründungsverträge	135
2.2 Vor dem Vertrag von Maastricht: informelle Kooperation	136
2.3 Die Regelung des RFSR im EU-Primärrecht ab Maastricht: vom Intergouvernementalismus zur Supranationalität	137
2.3.1 Die Maastricht-Ära	138
2.3.2 Die Amsterdam-Ära	138
2.3.3 Die Erneuerungen des Lissaboner Vertrags	139
2.4 Die politischen Vorgaben des Europäischen Rates	141
3 Grundbegriffe des RFSR	144
3.1 Raum	145
3.2 Freiheit	146
3.3 Sicherheit	147
3.4 Recht	148
3.5 Grundrechte	149
4 Die Wechselbeziehungen innerhalb der Trias Freiheit – Sicherheit – Recht	150
4.1 Die Darstellung nach dem EU-Primärrecht	150
4.2 Die Gestaltung der Wechselbeziehungen nach den Ratsprogrammen sowie in der Praxis	151
5 Auf dem Weg zu einer Sicherheitsunion	155
Kapitel 4 Grenzen und Kontrolle: der Ausbau der EU-Sicherheitspolitik nach Schengen	158
1 Das Schengener Informationssystem (SIS): die erste europäische Datenbank	158
2 Die Entstehung des SIS: vom zwischenstaatlichen Abkommen zum EU-Recht	159
2.1 Die Errichtung des europäischen Binnenmarktes	159
2.2 Die zwischenstaatlichen Bemühungen zum Abbau der Grenzkontrollen	159
2.3 Die Überführung in den EU-Rechtsrahmen	161
2.4 Der Übergang zum SIS der zweiten Generation	162
3 Normeninhalt: Fahndung nach Personen und Gegenständen	163
3.1 Ziele des SIS	164
3.2 Systemarchitektur und Zuständigkeiten	165

3.3 Daten- und Ausschreibungskategorien	166
3.4 Zugriffsberechtigte	168
4 Rechtfertigungsargumente und Effektivität des SIS	170
4.1 Entstehung des SIS – Legitimation	170
4.1.1 Der Wortlaut der Dokumente	170
4.1.2 Die polizeiliche Position	171
4.1.3 Die Ansicht der EU-Kommission und Positionen in der Politik	173
4.1.4 Rechts- und politikwissenschaftliche Studien und Einschätzung des BKA	176
4.2 Die Effektivität des SIS I	180
4.3 Die Funktion des SIS I	181
4.4 Übergang zum SIS II – Legitimation	183
4.4.1 Wortlaut der Dokumente	184
4.4.2 Veränderte Zielsetzung während der Entwicklung des SIS II	184
4.5 Effektivität des SIS II	187
4.6 Die Funktion des SIS II	189
5 Die institutionellen Verhältnisse bei der Entscheidungsfindung im Falle des SIS	192
5.1 Von der Interstaatlichkeit zur Supranationalität	192
5.2 Die Präeminenz der Exekutive	193
6 Sicherheitstheoretische und normative Implikationen des SIS: Flexibilität und Erweiterung der Machtbefugnisse	194
6.1 Das SIS: ein „flexibles Instrument“	194
6.2 Die Legitimierungskraft des Sicherheits- und Ausgleichsarguments	196
6.3 Die Erweiterung der Ermittlungsmöglichkeiten durch das SIS	197
Kapitel 5 Erhebung und Austausch biometrischer Daten zu kriminalistischen Zwecken: der Fall von Prüm	200
1 Die Prümer Regelungen: Austausch biometrischer Daten	200
2 Entstehung der Prümer Regelungen: ein SIS III?	201
2.1 Der Prümer Vertrag als völkerrechtliches Abkommen	201
2.2 Die Überführung in den EU-Rechtsrahmen und geplante Erweiterungen	202

3	Inhalt der Prümer Beschlüsse	203
3.1	Ziel des Datenaustausches: Vertiefung der Zusammenarbeit	204
3.2	Datenkategorien und Formen des Datenaustausches	204
3.2.1	DNA-Daten	205
3.2.2	Daktyloskopische Daten	206
3.2.3	Daten aus Fahrzeugregistern	207
3.3	Weitere Normen betreffend den Informationsaustausch	207
3.4	Weitere Schritte des Austausches von DNA-Informationen	208
4	Rechtfertigungsargumente und Effektivität der Prümer Regelungen für die Bekämpfung von Terrorismus und grenzüberschreitender Kriminalität	211
5	Die Prümer Regelungen im Kontext des institutionellen und rechtlichen Rahmens der EU	215
5.1	Eine „verstärkte Zusammenarbeit“ außerhalb der EU: Schengen als Vorbild?	215
5.2	Vergleich mit konkurrierenden Projekten im RSFR	218
5.3	Die Konsequenzen des Ausweichens in den intergouvernementalen Raum im Fall von Prüm	219
5.4	Die Art der Überführung in den EU-Rechtsrahmen und insbesondere die Rolle des EU-Parlaments	223
6	Sicherheitstheoretische und normative Implikationen der Prümer Regelungen: Sicherheit als Machtkatalysator	224
Kapitel 6 Mobilität und Sicherheit: Passagierdaten als Risikoindikatoren nach der PNR-Richtlinie		229
1	Die Fluggastdatensätze-Richtlinie (PNR-Richtlinie): zentralisierte Speicherung von Fluggastdaten auf nationaler Ebene	229
2	Im Schatten der Terrorismusbekämpfung: die Entstehung der EU- Normen und der internationalen PNR-Abkommen	231
3	Inhalt der PNR-Richtlinie: Übermittlung, Speicherung und Überarbeitung von Fluggastinformationen zu kriminalistischen Zwecken	233
4	Rechtfertigungsargumente und Effektivität der PNR-Richtlinie zur Bekämpfung von Terrorismus und schwerer Kriminalität	236
4.1	Die Ansicht der Kommission	236
4.2	Überprüfung der Rechtfertigungsargumente und Ergebnisse der ersten Umsetzungsévaluation	238

4.3 Kosten und Umfang der Datenübermittlung und -verarbeitung	243
5 Die institutionellen Verhältnisse in der EU und der Einfluss der USA	245
6 Sicherheitstheoretische und normative Implikationen der PNR- Richtlinie: Mobilitätsdaten als Indizien für Straftaten	247
6.1 Datensammlung, -übermittlung und -speicherung: Zweckbindung, Datenminimierung und andere datenschutzrechtliche Erwägungen	248
6.2 Datenverarbeitung zur Risikobewertung	251
6.3 Datenverarbeitung zur Aktualisierung und Herstellung der Risikokriterien	253
6.4 Exkurs: algorithmische Regulierung zwischen Mythos und Realität	254
Kapitel 7 Fluchtlinien der EU-Sicherheitspolitik: Ausbau der Datenbanken und gesteigerte Interoperabilität	260
1 Von den spezifischen Analysen zum Gesamtbild des Informationsaustausches im RFSR	260
2 Der Informationsaustausch in der EU: Überblick	260
3 Aktuell betriebene Informationssysteme	262
3.1 Das VIS	262
3.2 Eurodac	264
4 Der Ausbau der Datenbanken und ihrer Interoperabilität: kürzlich eingeführte und geplante Maßnahmen	267
4.1 Potenzierung existierender Datenbanken	267
4.2 Einführung zusätzlicher Informationssysteme	270
4.3 Interoperabilität der Informationssysteme: der Aufbau einer zentralen EU-Superdatenbank	271
Teil III Sicherheit als Präemption, Autonomie als Infragestellung. Theoretische und normative Anregungen	275
Kapitel 8 Ein neuer sicherheitspolitischer Ansatz: Grundeigenschaften und Herausforderungen für die normative Ordnung	277
1 Die Logik der EU-Sicherheitspolitik im RFSR	277

2	Zirkuläre Sicherheit	278
2.1	Von der Unterstützung des Marktes zum selbstständigen Zweck	278
2.2	Die „Logik der Lückenschließung“ des EU- Informationsaustauschs und seine Paradoxa	279
3	Sicherheit als Präemption	284
3.1	Die Durchsetzung der präemptiven Logik als richtungsweisend für die EU-Sicherheitspolitik	284
3.2	Der präemptive Ansatz unter besonderer Berücksichtigung der PNR-Maßnahmen	285
3.2.1	Effektvermeidung statt Ursachenbekämpfung	285
3.2.2	Profile und die Erstellung von Gefährlichkeitsprognosen	287
3.2.3	Opazität der Bewertungskriterien	292
3.2.4	Opazität der Überprüfungsmaßnahmen	294
3.2.5	Opazität der Verhaltensnormen	297
3.3	Das Modell der präemptiven Sicherheit	299
3.4	Die normativen Implikationen des präemptiven Sicherheitsmodells	301
	Kapitel 9 Autonomie als Möglichkeit der Infragestellung	304
1	Von der Kritik zur Transformation	304
2	Eine provisorisch für gültig gehaltene Legitimität	305
3	Die defizitäre Legitimität der Sicherheitsmaßnahmen im RFSR	309
4	Ein Vorschlag für die Transformation der Legitimationsprinzipien	311
4.1	Stärken und Schwächen der geltenden Legitimationsmechanismen	311
4.2	Öffentliche Autonomie als Möglichkeit der Infragestellung	314
4.3	Ein modifiziertes Legitimitätsmodell	317
4.4	Mechanismen der Teilnahme und der Kontrolle nach dem vorgeschlagenen Autonomieverständnis	321
5	Die Reaktivierung der Vision von einem Europa als Raum des Wohlstands und des Friedens	326

Inhaltsverzeichnis

Schlussbetrachtung	328
Literaturverzeichnis	331
Verzeichnis der Internetquellen	349

Abbildungs- und Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	Treffer im SIS II (2014–2019)	189
Tabelle 2:	Treffer im SIS I (1997–2009) und SIS II (2014–2019) im Vergleich	190
Abbildung 1:	Geplante Komponenten für die Interoperabilität der EU-Informationssysteme (Quelle: EU-Kommission 2018)	273

Abkürzungsverzeichnis

AEUV	Vertrag über die Arbeitsweise der Europäischen Union
AFIS	Automated Fingerprint Identification System
AFSJ	Area of Freedom, Security and Justice
APIS	Advance Passenger Information System
BDSG	Bundesdatenschutzgesetz
BA	Bundeskriminalamt
BLD	Basic Legitimation Demand
BMS	Dienst für den Abgleich biometrischer Daten
CIR	Common identity repository/Gemeinsamer Speicher für Identitätsdaten
DNA	Deoxyribonucleic Acid/Desoxyribonukleinsäure
DSG	Datenschutz-Grundverordnung
ECRIS	European Criminal Records Information System/Europäisches Strafregisterinformationssystem
EES	Exit-Entry-System/Einreise-/Ausreisestystem
EG	Europäische Gemeinschaft
EGKS	Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl
EGV	Vertrag über die Europäische Gemeinschaft
EIS	Europol-Informationssystem
EMRK	Europäische Konvention zum Schutz der Menschenrechte und Grundfreiheiten
EPRIS	European Police Records Index System/Europäisches Polizeiregisterinformationssystem
ESP	European search portal/Europäisches Suchportal
ETIAS	European Travel Information and Authorization System/Europäisches Reiseinformations- und Reisegenehmigungssystem
EU	Europäische Union
eu-LISA	European Agency for the operational management of large-scale IT systems in the area of freedom, security and justice
EuGH	Europäischer Gerichtshof
Eurodac	European dactyloscopy
EUV	Vertrag über die Europäische Union

Abkürzungsverzeichnis

EWG	Europäische Wirtschaftsgemeinschaft
FlugDaG	Fluggastdatengesetz
Frontex	EU-Agentur für die Grenz- und Küstenwache
iBorderCtrl	Intelligent portable control system
ICAO	International Civil Aviation Organisation
INDECT	Intelligent information system supporting observation, searching and detection for security of citizens in urban environment
Kfz	Kraftfahrzeug
NATO	North Atlantic Treaty Organization/Nordatlantikpakt-Organisation
NSA	National Security Agency
PB	Prümer Beschlüsse
PDB	Prümer Durchführungsbeschluss
PM	Political Moralism
PNR	Passenger Name Record
RFSR	Raum der Freiheit, der Sicherheit und des Rechts
SDÜ	Schengener Durchführungsübereinkommen
SIRENE	Supplementary Information REquest at National Entry
SIS	Schengener Informationssystem
SLTD	Stolen and Lost Travel Documents Database
TESTA	Trans European System for Telematics between Administrators
TRESSPASS	Robust risk based screening and alert system for passengers and luggage
TREVI	Terrorisme, radicalisme, et violence international
USA	United States of America/Vereinigte Staaten von Amerika
VIS	Visa Information System